

# Inhalt

<b>I. Die Schweige-Hypothese wird aufgestellt</b> . . . . .	13
»Unser Verständnis hinkt weit hinter unseren Messungen zurück« . . . . .	14
Jede Forschung beginnt mit einem Rätsel . . . . .	16
Reden und Schweigen entscheidet über Meinungsklima . . . . .	17
Mitläufer in letzter Minute . . . . .	19
Die Erscheinung an das Tageslicht ziehen . . . . .	21
<b>II. Prüfung mit demoskopischen Instrumenten</b> . . . . .	23
»Woher soll ich das wissen?« . . . . .	23
Eine neue menschliche Fähigkeit wird entdeckt: Wahrnehmung von Meinungsklima . . . . .	27
Der »Eisenbahntest« . . . . .	33
Die Simulation von Öffentlichkeit . . . . .	36
Die zweite Annahme bestätigt sich: Die siegessichere Fraktion ist redebereit, die Verlierer tendieren zum Schweigen . . . . .	40
Auch ein Abzeichen ist Reden . . . . .	42
Der Vorteil, redebereite Gruppen auf der eigenen Seite zu haben . . . . .	45
Sich im Einklang mit dem Zeitgeist zu fühlen, löst die Zunge . . . . .	49
Die Tendenzwende als Chance für die Forschung . . . . .	50
Die Vermutung, Linke reagierten weniger auf Meinungsklima, wird widerlegt . . . . .	51
Ein neues Meßverfahren für atmosphärischen Meinungsdruck . . . . .	52
Eine Fragebatterie zur öffentlichen Bekenntnisbereitschaft . . . . .	56

<b>III. Isolationsfurcht als Motiv</b> . . . . .	59
Das klassische Laboratoriumsexperiment von Solomon Asch erschüttert das Bild vom mündigen Menschen . . . . .	60
Zwei Motive der Nachahmung: Lernen und Isolationsfurcht	62
Wird die soziale Natur des Menschen verleugnet? . . . . .	64
Ein demoskopisches Feldexperiment zur Simulation von Isolationsdrohung . . . . .	65
Rauchen in der Gegenwart von Nichtrauchern: Der Drohtest Reaktionen im demoskopischen Interview, als sei es die Wirklichkeit . . . . .	73
Ein Test funktioniert nicht . . . . .	76
Wer wird geschnitten? . . . . .	79
<b>IV. Öffentliche Meinung – was ist das?</b> . . . . .	84
Fünfzig Definitionen . . . . .	84
Die Schweigespirale als Prozeß der Entstehung und Ausbreitung öffentlicher Meinung . . . . .	86
»Meinung« und »opinion« werden verschieden aufgefaßt .	87
Übereinstimmung, die Anerkennung fordert . . . . .	87
Drei Bedeutungen von »öffentlich« . . . . .	88
Die soziale Haut . . . . .	89
Meinungen, die man öffentlich äußern kann, ohne sich zu isolieren . . . . .	91
Öffentliche Meinung als Billigung und Mißbilligung . . . . .	92
Aufbruch in die Vergangenheit: Machiavelli und Shakespeare	93
<b>V. Das Gesetz der Meinung: John Locke</b> . . . . .	96
Reputation, Mode: Die Maßstäbe am Platze . . . . .	97
<b>VI. Regierung beruht auf Meinung: David Hume,     James Madison</b> . . . . .	103
Die Liebe zum Ruhm: Die Sonnenseite der öffentlichen Meinung . . . . .	104
Der Mensch ist furchtsam und vorsichtig . . . . .	107

Nicht Ruhm, nur Bedrohung setzt die Schweigespirale in Gang . . . . .	108
Revolutionäre Zeiten schärfen das Wahrnehmungsvermögen für Öffentlichkeit als Bedrohung . . . . .	108
1661 prägt Glanville den Begriff »Meinungsklima« . . . . .	109
Descartes als intuitiver Kenner der Schweigespirale . . . . .	110

**VII. Jean-Jacques Rousseau bringt den Begriff  
»öffentliche Meinung« in Umlauf . . . . . 112**

Öffentlichkeit heißt: Jeder kann es sehen . . . . .	114
Öffentliche Meinung als Sittenwächterin . . . . .	114
Öffentliche Meinung als Schutz der Gesellschaft und Feind des Individuums . . . . .	119
Der Kompromiß als Notwendigkeit im Umgang mit der öffentlichen Meinung . . . . .	121
»Ich muß Spott und Tadel ertragen lernen« . . . . .	122

**VIII. Öffentliche Meinung als Tyrannei: Alexis de Tocqueville . 124**

Die Gleichheit erklärt die Macht der öffentlichen Meinung . . . . .	126
---	-----

**IX. Der Begriff »soziale Kontrolle« breitet sich aus, und der Begriff  
»öffentliche Meinung« zerbricht: Edward Ross . . . . . 132**

Ein Begriff von öffentlicher Meinung wie Wissenschaftlern und Journalisten auf den Leib geschneidert . . . . .	132
Das Schneefegen auf dem Bürgersteig als öffentliche Meinung . . . . .	134
Bis das Individuum tot aus der Gesellschaft fällt . . . . .	135

**X. Das Chorheulen der Wölfe . . . . . 137**

Einstimmen zum gemeinsamen Handeln . . . . .	139
Das Scharverhalten . . . . .	140

<b>XI. Öffentliche Meinung bei afrikanischen und pazifischen Stämmen</b> . . . . .	144
Man kann nicht allein überleben . . . . .	145
Schlimme Erfahrungen mit der Außenwelt: Verachtet sein, lächerlich sein . . . . .	146
Margaret Mead: Drei Arten, öffentliche Meinung herzustellen . . . . .	146
Ein gemeinsames Schweinefleisch-Mahl . . . . .	147
Wenige oder wechselnde Regeln erfordern vom einzelnen große Aufmerksamkeit . . . . .	148
Das duale System, die Lagergesinnung . . . . .	149
Der einzelne ist machtlos. Formalismus auf Bali . . . . .	151
Kontrolle durch die Nachbarn . . . . .	152
<b>XII. Der Sturm auf die Bastille. Öffentliche Meinung und Massenpsychologie</b> . . . . .	154
Die konkrete Masse: Das Individuum erlebt Gemeinsamkeit und ist entlastet von Umweltbeobachtung . . . . .	155
Gereizte öffentliche Meinung konkretisiert sich in spontaner Masse . . . . .	160
Die wankelmütige Masse: nicht typisch für öffentliche Meinung . . . . .	162
<b>XIII. Mode ist öffentliche Meinung</b> . . . . .	164
Das quasistatistische Organ als Bindeglied zwischen individueller und kollektiver Sphäre . . . . .	164
Warum müssen die Männer Bärte tragen? . . . . .	167
Die Fähigkeit zum Kompromiß wird eingeübt . . . . .	168
Ein hartes Muster . . . . .	170
<b>XIV. Der Pranger</b> . . . . .	172
Die Ehrenstrafen nutzen die empfindliche soziale Natur des Menschen . . . . .	172
Aus dem Klatsch kann man die Ehrenregeln einer Gesellschaft entnehmen . . . . .	174

<b>XV. Das Recht und die öffentliche Meinung</b> . . . . .	178
Polarisation als gesplante öffentliche Meinung . . . . .	179
Barriere gegen sozialen Wandel und überhastete Anpassung an modische Tendenzen: zwei Extreme . . . . .	183
Das Recht muß von der Sitte gestützt werden . . . . .	186
Durch Gesetze öffentliche Meinung ändern . . . . .	188
<b>XVI. Öffentliche Meinung bewirkt Integration</b> . . . . .	192
Zurückbleiben der empirischen Forschung . . . . .	192
Die Integrationslehre von Rudolf Smend . . . . .	194
»Integration«: so unsympathisch wie »Anpassung«? . . . . .	195
Zeitgeist als Integrationsleistung . . . . .	195
Bei Gefahr für die Gesellschaft starker Druck der öffentlichen Meinung . . . . .	197
<b>XVII. Ketzler, Avantgardisten, Außenseiter: Herausforderer der öffentlichen Meinung</b> . . . . .	200
Wer Isolation nicht fürchtet, kann öffentliche Meinung verändern . . . . .	200
Die Bahnbrecher reagieren auf Öffentlichkeit so wenig wie Schlafwandler . . . . .	202
An der Öffentlichkeit leiden. Erst durch Öffentlichkeit leben	203
Warum und wann ändert sich die Musik? . . . . .	204
<b>XVIII. Das Stereotyp als Verkehrsmittel der öffentlichen Meinung: Walter Lippmann</b> . . . . .	206
Ein Enthüllungsbuch . . . . .	207
Wie Gewitterwolken im Meinungswetter . . . . .	207
Die Bilder in unserem Kopf - eine Pseudowelt, auf deren Realität wir schwören . . . . .	210
Einheitliche Auswahlregeln der Journalisten . . . . .	211
Menschen mit verschiedenen Einstellungen sehen den gleichen Vorgang verschieden . . . . .	212
Was nicht berichtet wird, existiert nicht . . . . .	214
Öffentliche Meinung wird erst durch Stereotype mitteilbar . . . . .	217

<b>XIX. Thematisierung als Leistung öffentlicher Meinung:</b>	
<b>Niklas Luhmann</b> . . . . .	218
Ein Thema verhandlungsfähig machen . . . . .	219
Die Massenmedien bestimmen, was auf die Tagesordnung kommt . . . . .	220
<b>XX. Das Journalistenprivileg: Verleihung von Öffentlichkeit</b> .	222
Das Gefühl der Machtlosigkeit gegenüber den Massenmedien . . . . .	222
Ein neuer Ansatz der Wirkungsforschung . . . . .	224
Öffentlichkeit macht salonfähig . . . . .	225
<b>XXI. Öffentliche Meinung hat zwei Quellen. Eine bilden die     Massenmedien</b> . . . . .	227
Im Wahljahr 1976 schlägt das Meinungsklima um . . . . .	228
Mit den Augen des Fernsehens . . . . .	229
Die Journalisten haben nicht manipuliert, sie sahen es so . .	232
Eine Bilder-Signal-Sprache wird entschlüsselt . . . . .	234
<b>XXII. Das doppelte Meinungsklima</b> . . . . .	241
Kampf gegen die Schweigespirale . . . . .	241
»Pluralistische Ignoranz«: Die Bevölkerung täuscht sich über die Bevölkerung . . . . .	243
<b>XXIII. Die Artikulationsfunktion: Wer seinen Standpunkt in den     Medien kaum vertreten findet, ist mundtot</b> . . . . .	246
Der harte Kern . . . . .	246
Wenn sie nicht von den Massenmedien kommen, fehlen die Worte . . . . .	249

<b>XXIV. Vox populi – vox Dei</b> . . . . .	251
Nicht Vernunft, sondern Schicksal . . . . .	252
Definitionen, die empirischen Untersuchungen der öffentlichen Meinung zugrunde gelegt werden können . . .	257
Des Kaisers neue Kleider. Zur Ort- und Zeitgebundenheit von öffentlicher Meinung . . . . .	259
Öffentliche Meinung – unsere soziale Haut , . . . . .	262
<b>XXV. Nachwort 1980</b> . . . . .	263
<b>XXVI. Neue Entdeckungen</b> . . . . .	266
Der Zeithorizont dehnt sich in die Vergangenheit . . . . .	266
Der große Staatsmann kennt die öffentliche Meinung . . . .	270
Wer die öffentliche Meinung verliert, ist kein König mehr (Aristoteles) . . . . .	274
Homerisches Gelächter . . . . .	276
Ungeschriebene Gesetze . . . . .	278
Das öffentliche und das private Leben: Michel de Montaigne . . . . .	280
Öffentliche Meinung im Nibelungenlied . . . . .	285
Eine Karikatur von 1641 . . . . .	286
Lange fehlte den unpolitischen Deutschen der Begriff . . . .	288
Vor aller Augen, vor aller Ohren . . . . .	289
Nietzsche als Anreger von Walter Lippmann . . . . .	290
<b>XXVII. Auf dem Weg zu einer Theorie der öffentlichen Meinung</b> . .	293
Kein Gefühl für öffentliche Meinung . . . . .	294
Die Schweigespirale verträgt sich nicht mit dem Demokratieideal . . . . .	295
Was man wissen muß, um öffentliche Meinung zu analysieren . . . . .	296
Die schweigende Mehrheit widerlegt die Schweigespirale nicht . . . . .	297
Ein Prozeß der öffentlichen Meinung: die Kernenergie . . . .	298
Auf welche Annahmen sich die Theorie stützt . . . . .	298
Das Testen der Isolationsdrohung . . . . .	300

Test der Isolationsfurcht . . . . .	303
Im Empfinden der Peinlichkeit zeigt sich die soziale Natur . . . . .	308
Ein Maßstab für Isolationsfurcht . . . . .	314
Der Test des quasi-statistischen Sinns . . . . .	316
Test des Redens und Schweigens . . . . .	317
Der harte Kern: eine Antwort aus dem »Don Quijote« . . . . .	318
Wie verwandelt sich die Summe individueller Meinungen in öffentliche Meinung? . . . . .	319
 <b>XXVIII. Manifeste und latente Funktion öffentlicher Meinung:</b>	
<b>Eine Zusammenfassung . . . . .</b>	<b>323</b>
 <b>Lexikalisches Stichwort zur Theorie der öffentlichen Meinung .</b>	<b>343</b>
<b>Nachwort 1991 . . . . .</b>	<b>373</b>
 <b>Anhang . . . . .</b>	
Anmerkungen . . . . .	379
Literaturstudien zur öffentlichen Meinung, Leitfaden zur Textanalyse . . . . .	407
Literaturverzeichnis . . . . .	410
Personen- und Sachregister . . . . .	425